



# Laibacher Zeitung,

Donnerstag den 25. Dezember.



## Ungarn.

Nach öffentlichen Berichten ist bey der Armee zu Ende Novembers bekannt gemacht worden, daß die K. kommandirenden Generalen im Hauptlager zu Semlin mit dem Gouverneur von Rumelien, und Seraskier der in Servien stehenden feindlichen Truppen, mit allerhöchster Genehmigung, zu einem dreymonatlichen Waffenstillstand in jenen Gegenden sich einverstanden haben, wo übrigens ebenfalls sehr frühzeitig Kälte und häufiger Schnee eingetreten sind, welche alle Unternehmungen ohnehin fast unmöglich machten.

Das an den Gränzen verbliebene Militare hat allenthalben die Winterquartiere bezogen. Die verunglückten Einwohner im Banate sind zum Theil beschäftigt ihre zerstörten Wohnungen herzustellen, theils Baracken zu errichten, wozu ihnen die Bretter auf Staatskosten abgereicht werden, theils graben sie sich den Winter über in der Erde Wohnungen, welche auch sonst in Ungarn nicht ungewöhnlich sind. Diejenigen, welche ihre Habschaften verlohren haben erhalten Verpflegsgelder aus dem Aerarium.

Temeswar den 5. Dez. Gestern hat hier auch der Herr Oberstlieutenant Liptay von Johann Palffy eines besondern Wohlverhaltens wegen bey Ujpalanka, das kleine Theeresienkreuz überkommen, und nachdem ihm dieses vom H. Feldmarschallieutenant Grafen von Soro überreicht worden, hat derselbe in Gegenwart des ganzen versammelten Offizierskorps eine anpassende Dankrede mit den lebhaftesten Ausdrücken gehalten: daß derselbe nichts so sehr als Gelegenheit wünsche, für die allerhöchste Gnade Sr. Majestät, seine Dankbarkeit an Tage legen, und für das Wohl des Staats Leib und Leben aufopfern zu können. Hier muß jeder Schneidermeister, und deren sind doch viele 2 bis 300 Paar Holzmützen und Fäustlinge für das Militär verfertigt. Auch wird hier im Banat die Aushebung der Rekruten stark betrieben. In Temeswar ist auffer dem Fleisch die Theuerung auf einen hohen Grad gestiegen. Der Zenten Mundmehl, der ehemals 6 fl. kostet, wird dormalen um 12 fl. bezahlt, 2 Eier kosten einen Groschen, und für 1 Pf. Rindschmalz muß man 24 kr. geben. Die Karanseber Einwohner haben alle ihre alten Wohnsitze wieder beziehen müssen. Der Monarch läßt ihnen unentgeltlich Bretter verabfolgen. In Pancsova ist die Minoritenkirche und mehrere Häuser auf der Rajenseite unverfehrt geblieben. Seit dem kundgemachten Waffenstillstand sind schon 8 Türken in Handlungs-

angelegenheiten nach Semlin herüber gekommen.

Syrmien von 7. Nov.

Auf den Basteien und Schanzen in Belgrad sind weiße Friedensfähnen ausgesteckt. Es heißt aber doch, daß der Waffenstillstand sich nur von Semlin auf Serbien, und dann gegen die Gränzen von Bosnien und Kroatien erstreckt.

Quodlibet.

Trompeter kom er herbey, und blas er in die Posaune: denn der Großvezier ist verloren gegangen; seit dem er aus dem Banat sich so eilfertig zurückzog, und Niemand weiß wohin? Ist er in Widdin oder Abri-anopel, oder hat ihn eine seidne Halskette zu den Schönen in Mahomet's Paradeis geschickt? Blas er auch eins von der Kannengießerei über die gegenwärtige und ankünftige pol. tische und kriegerische Lager der Staaten. Er staunt, und schweigt still? Hat er denn nichts aus den Tausend und einem Märchen gehört, die da links und rechts um uns ersonnen, erdichtet, erzählt worden sind? Ei so höre er denn, und jeder der da hören und lesen will, daß der Churfürst von Baiern von München nach Mannheim gezogen ist, um den Oesterreichern in Baiern Platz zu machen, weil der so oft zum Efel wiederholte Ländertausch zu Stande kommen soll, daß der Patriotengeist in Holland wieder die Oberhand gewinnt, und der Statthalter abermals so klein werden soll, wie er war, ehe Preus-

sen und England, sich um seine Rechte annahmen; daß England von den gegenwärtigen politischen Verbindlichkeiten abgehen wird, weil der regierende König die Hirnwuth hat, und sein Sohn, Prinz von Wallis, als Anhänger der Oppositionspartei beim brittischen Parlamente, dem dormaligen Minister, Herrn Pitt, den Abschied geben wird, sobald man ihn zum Regenten von Britanien erklärt; daß Dänemark nur zum Schein für Rußland sich erklärt hat, weil Traktaten es vor der Welt verbindern, nicht Wortbrüchig zu scheinen; daß Schweden alle Ueberkraft aufbietet um die Ländereien nicht zu verlieren, welche Rußland zum Ersatz der Kriegskosten fordern will; daß Preussen mit Rußland und Oesterreich anbinden will, und deswegen die Gährungen beim polnischen Reichstage zur Ursache sucht, und so viel als Rußland schon den Krieg erklärt hat, dadurch Joseph den II in Streit mit verwickeln, und von fernem Kampf mit den Türken abziehen will; daß der römische Kaiser einen Separatfrieden mit der Pforte eingehen, und dabei Länder und Festungen gewinnen wird, um von der Mittagsseite freie Hand zu haben, damit er gegen Preussen mit aller Macht agiren kann, aber nein; hier steht einmal alle kriegerische Kannengiesserei stille, aus Krieg und Mord, wird auf einmal Freude und Hochzeitjubiläum, eine toskanische Prinzessin heurathet den Preussischen Kronprinzen, der Großherzog Leopold wird römischer König, Pohlen wird in Frieden ge-

theilt, Preussen tritt vom Fürstenthume ab, und schließt ein neues Familienbündniß mit Oesterreich, England sieht geduldig zu, Rußland behält die Krimm, Oesterreich bekommt die Moldau und Wallachei, der Großsultan muß zufrieden seyn, daß man ihm Konstantinopel läßt, und Frankreich darf ungestört einen Landtag halten &c. So durchkreuzen sich Sagen und Vermuthungen, so schlichtet und richtet so mancher das künftige Schicksal der Welt, und es müßte bund zugehen, wenn alles würde, wie jeder glaubt und denkt. Mag einer aus diesem Quodlibet ohne Schlüssel zu den Staatskabinetten aussuchen, was wahr ist oder wahrscheinlich geschehen wird, wir trauen uns nicht etwas voraus zu sagen, und überlassen es andern Propheten zu seyn.

Wien vom 9. Dez.

Gestern ist der Herr Feldmarschall Baron von Laudon, zur allgemeinen Freude aller Patrioten, in Gesellschaft seines Flügeladjutanten Major Haydt, wohlbehalten zu Wien angelangt, und hat sich unmittelbar darauf nach seinem Schlosse Hadersdorf begeben. Ungefähr 20 Wagen mit Kavaliern und Damen waren vorher dem Helden entgegen gefahren; eine Achtung, die ohne Beispiel ist.

Laiabach den 22. Christmonat.

Unser würdigster Fürst Erzbischof, an den die Verwaltung auch des gezerischen Theils der lange verwaisten Diöcese bis zur Einsetzung des neuen Bischofs von Grabiska ist übertragen worden, reisete ungeachtet seiner allererst überstandenen schweren Krankheit, der rauhen Stürme des Winters, des gewaltig hohen Schnees, und der Unbequemlichkeiten der beschwerlichen Wege von Eifer des Herrn befelet nach Görz nicht nur um zu sehen, wie weit, und wie genau nach den allerhöchsten Generalien die Geschäfte der ihm anvertrauten Religion durch seinen dahin abgeschickten General-Vikar gekommen sind, sondern auch um die lezthin aus dem General-Seminario in Graz ausgetretene Pözlinge auszuweihen, damit sie nach dem Bedürfnisse der Diöcese als Seelsorger angestellt werden können.

Se. Majest. haben den tapfern Major Bukassovich, der durch sein vorsichtiges und kluges Betragen in Montenegro rühmlich bekannt geworden ist, und gegenwärtig ein Freikorps von 12 Kompagnien zu Fuß und 4 Eskadronen Reiterei errichtet, aus eigener Bewegung zum Oberstlieutenant zu ernennen geruht. Die Werbpläze dieses Freikorps sind zu

Lika, Triest, Fiume Jengg und Karlopago.

Nachdem bei dem gegenwärtigen Reichstage in Warschau auch einige Beschwerten gegen den K. K. Hof vorgekommen sind, als wenn dessen Truppen während der Belagerung von Chorim einigen Schaden auf dem Grund und Boden der Republik verursacht hätten; so haben Se. Majestät der Kaiser ihrem dortigen Minister Hr. von Cachat aufgetragen, den versammelten konföderirten Ständen das nöthige hierüber zu erklären.

Man sieht bereits, daß unsere von der Armee zurück gekommenen hohen Generale häufige Zusammentretungen halten, um sich über die Anstalten für den künftigen Feldzug zu unterreden. Es scheint auch, daß man dabei eine besondere Aufmerksamkeit auf die Pöhlischen Angelegenheiten richtet, die immer bedenklicher werden, und daher eine gewisse Vorsicht erfordern, wenn man auf alle Fälle gefaßt seyn will.

Nachricht,  
Bei nun mehr eintretenden neuen Jahre werden unsere Herrn Abnehmer sowohl um die gewöhnliche Vorhineinbezahlung, als auch um Ihre etwaigen alten Ausstände höflichst ersucht.

Wird alle Donnerstag auf den Platz Nro. 185 in der von Kleinmayer'schen Buchhandlung ausgegeben.